

06.03.2009

SPITZENSTÜCK

*Raffaels Zeit
im Blick*

S. SCHREIBER | DÜSSELDORF

Eine Ausstellung wie die aktuelle in der Hamburger **Galerie Hans** gibt es nur noch selten in Deutschland, denn die wichtigsten Künstler der Renaissance kommen höchst selten auf den Markt. Mathias F. Hans umkreist das Zentralgestirn der Hochrenaissance in Florenz und Rom, Raffael (1483-1520), in drei Gattungen (Zeichnung, Malerei, Skulptur) und zwei wissenschaftlichen Katalogen (29 Euro, bis 15.5.). Raffaels innovative Bildkonzepte und sein Einfluss auf viele der Zeitgenossen, Schüler und Werkstattmitarbeiter lassen sich gut an 52 Zeichnungen studieren, die aus der Sammlung des Schweizer Anwalts Wolf Bürgi (1901-1989) stammen. Federführend bearbeitet hat den Katalog Paul Joannides. Der Verfasser der Werkkataloge von Raffaels Zeichnungen formuliert hier seine Zuschreibungen äußerst behutsam.

Zwei hautlose männliche Muskelmänner, „Ecorchés“, geben Auskunft darüber, wie minutiös Raffael und seine Zeitgenossen daran gelegen war, die menschliche Gestalt von innen zu verstehen und zu beherrschen (42 000 Euro). In Mantegnas Werkstatt verortet Joannides die prägnante Federzeichnung von „Cäsars Triumphzug“, die mit malerischen Mitteln ein Steinrelief perfekt nachahmt (2,4 Mio. Euro, Foto, Detail). Einen Akzent setzen in der üppigen Ausstellung die Zeichnungen von und nach Giulio Romano. Der ergebene Schüler von Raffael machte sich stets für die elegante Seite der Antike stark. Sei es in einer panoramaartigen Schlachtenszene, sei es in einer Federzeichnung nach dem hinreißenden Deckenbild



im Plazzo del Te, in dem Zephyr die wild bewegte Psyche in Nahsicht und gewagter Untersicht übers Meer wehen lässt (ca. 300 000 Euro). Bei den Gemälden markiert der jugendliche Johannes vor Felsen (Raffael und Werkstatt) mit 16,5 Mio. Euro die Preisspitze. Die manieristische Bronzeskulptur des Merkur nach Giambologna kostet 400 000 Euro. 1911 war sie von **Julius Böhler** an Baron von Stumm verkauft worden.